

**Zeitschrift:** Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle  
**Band:** 17 (1949)  
**Heft:** 4

**Artikel:** An Maximin  
**Autor:** George, Stefan  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-568240>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## AN MAXIMIN

Auf der brust an deines herzens stelle  
Lass den mund mich legen dass er drinne  
Alter fieber zuckend schwären sauge  
Wie der heilungstein das gift der wunde.  
Meine hand in deiner gibt den strom  
Deinen gliedern dass sie frei sich regen . .  
Klag nun nicht dass dein genesend hirn  
Schwarze dünste von verwesten träumen  
Immer wieder füllten — denn sie lodern  
Flüchtig auf im brande dieser liebe!

Wenn meine Lippen sich an deine drängen  
Ich ganz in deinem innren odem lebe  
Und dann von deinem leib der mich umfängt  
Dem ich erglühe die umschlingung löse  
Und mit gesenktem haupte von dir trete:  
So ists weil ich mein eigen fleisch errate —  
In schreckensfernen die der sinn nie misst  
Mit dir entspross dem gleichen königstamm.

Du kamst zu mir aus einem vollen leben  
Nach willkür spendend wie du schon gespendet . .  
Ich kann für einen teil mich nicht verschenken  
Ich bin beginn will alles für allzeit.  
«Du bist für mich solang das los es fodert  
Mein leben mehr als glück und rausch und lohe  
Bist mir das ganze bist mein innres herz —  
Und solch ein umlauf ist die ewigkeit.

Aus dem Gedichtband „Stern des Bundes“

Was kann ich mehr wenn ich dir dies vergönne?  
Dass ich als thon mich schmiege deinen händen  
Nach deines herzens schlag mein sinnen stimme?  
Dass mich dein mark in mir dir leise ähnelt  
Dein blick dein schritt mir eingibt wo ich gehe?  
Du tränkst mit deiner farbe meine träume  
Du hilfst den laut mir bilden wenn ich bete  
Dein odem rinnt in meinem wort der sterne.

Was ist geschehn dass ich mich kaum noch kenne  
Kein andrer bin und mehr doch als ich war?  
Wer mich geliebt geehrt tut es nicht minder  
Gefährten suchen mich mit schöner scheu.  
Kein fröhres fehlt mir: meiner sommer freuden  
Und stolzer traum und weicher lippe kuss ..  
Ein kühnres wallen pocht in meinem blute —  
Ich war noch arm als ich noch wahrt und wehrte  
Seitdem ich ganz mich gab hab ich mich ganz.

Du nennst es viel dass du zu eigen nimmst  
Mein gut wie deins.. noch hast du nichts genannt!  
Du wurdest mitbesitzer meiner stunden  
Dein bitten ist bedenklich wie befehl.  
Ich muß dein schirm sein wo du dich gefährdest  
Den streich entgegennehmen der dir galt.  
Ich bin für jeden deiner mängel bürge  
Mir fallen alle deine lasten zu  
Die als zu schwer du abwarfst — alle tränen  
Die du sollst weinen und die du nicht weinst.

STEFAN GEORGE

Verlag Georg Bondi, Berlin 1920

Aufnahme: Western Photography Quild, Denver

